geehrtem Orte bin ich aufgefordert worden, über die in der "Illustrirten Zeitung" vom 15t. d. M.
abgedruckte Seekarte derselben einige Worte zur Berichtigung der darin vor-
kommenden Irrthümer zu sagen. In Folge dessen beehre ich mich, E. W. den ange-
hefteten Sendschreiben mit dem höflichen ergebenst zu übersenden, – dasselbe in
das nächste Blatt der Illustrirten Zeitung gefälligst aufnehmen, – u. mir vor
dem Abdruck die betreffende Revision zur Korrektur unter Kbd.-streif,
mässig zugehen lassen zu wollen, um bei der vielen darin befindlichen Zahlen
u. fremden Eigennamen Druckfehler möglichst zu vermeiden. Demnächst
bitte ich mir um 1 Exemplar gratis franco der No. in welcher das Sendschreiben Aufnahme
findet. Genehmigen Sie d. Versicherung m. ausgezeichneten Hochachtung. [illegible] 18.12.49

b.

Herrn Buchhändler Weber, Wohlgeb. in Leipzig

Weber 37

152


Ex
Bibl.Regia
Berolin

153

Dieses Handschreiben ist in der Illustrirten Zeitung vom 29.12.1849 abgedruckt.

An die Redaction der "Illustrirten Zeitung" zu Leipzig.

Potsdam, 18 Decbr. 1849.

Die neueste No. Ihres schätzbaren Blattes, vom 15 Decbr. c., enthält auf S. 384, unter der Aufschrift "Die bekanntesten Höhen der Erde" eine Wiederholung der so oft gegebenen bildlichen Darstellungen, vermöge deren man "einen Gegenstand volksthümlicher Neugier" deutlicher zu machen sucht, und dem Auge, beim Auffassen abstrakter Zahlen nicht ohne Erfolg zu Hülfe kommt.

Abgesehen davon, daß der Maaßstab unbestimmt und undeutlich ist, — was für den Kenner nicht viel auf sich hat, und dem der Dilettant leicht nachhelfen kann, wenn er statt Einer und Zehner "Tausende" liest und "Pariser Fuß" hinzudenkt, — so dürfte es für Viele Ihrer Leser beklagenswerth sein, daß der Verfertiger dieser hypsographischen Erdkarte mit den neuesten Fortschritten der Hypsometrie nicht "gleichen Schritt" gehalten hat.

Das sieht man gleich auf dem ersten Bildchen von Amerika, wo der Nevado von Sorata und der Illimani noch immer die kolossalen Höhen haben, womit Hr. Pentland unsere geographischen und geognostischen Bücher, Karten und Profile zwanzig Jahre lang — verunstaltet hat! Der Verfertiger Ihrer Höhenkarte hat es nicht gewußt, daß Hr. Pentland seine, in den Jahren 1827 und 1828 angestellten Messungen von den [illegible] Gipfeln der östlichen Andeskette von Bolivia sehr wesentlich verändert, und auf seiner, von dem hydrographischen Amt der Admiralität zu London im Juni 1848 herausgegebenen großen Karte vom Becken des Titicaca-Sees, die gedachten Gipfel unter die Höhe des Chimborazo herabgesetzt hat. Wenn dem Leipziger Hypsographen auch nicht die Pentland'sche Karte zugänglich war, da sie in Deutschland noch zu den Seltenheiten gehört, so darf dies doch nicht von deutschen Schriften vorausgesetzt werden; hätte er z.B. die neueste Auflage von A. von Humboldt's "Ansichten der Natur", die von der Cotta'schen Buchhandlung im September l.J. auf den Büchermarkt gebracht wurde, — zur Hand genommen, so würde er im I Band, S. 75, 76, besonders aber in den "Hypsometrischen Nachträgen", S. 341–344 die berichtigten Höhen der bolivianischen Andes-Gipfel gefunden und gesehen haben, daß der ~~Nevado~~ Schneeberg von Sorata um eine Höhe, welche die unseres Brocken übersteigt, und der Illimani um eine Höhe welche der der Gipfel des Thüringer Waldes ~~[illegible]~~ gleich ist, zu hoch angenommen worden ist. Hr. A. von Humboldt theilte mir im Oktober 1848

die

die ihm aber zugegangene Pentland'sche Karte mit, und ich schrieb unterm 20 desselben Monats unter der Aufschrift "der Nevado de Sorata ist nicht der höchste Berg in America" eine kurze Notiz, welche in der, von mir während des Jahres 1848 herausgegebenen "Zeitschrift für Erdkunde" IX Bd., 4 Heft, S. 322–326 abgedruckt worden ist, und deren Ergebnisse auch bei der, schon im August l.J. in den Handel gekommenen zweiten Auflage meines "Physikalischen Atlas", Abth. I, No. 2 Berücksichtigung gefunden haben.

Die Gipfel-Erhebungen in der Andes-Kette von Südamerika bilden folgende Stufenreihe:

	Südbreite.	Höhe in Pariser Fuß.	
Illimani …	16° 37½ …	19843	Pentland.
Sorata …	15. 52	19972	—
Chimborazo …	1. 27½	20100	Humboldt
Sahama …	18. 7	20970	Pentland.
Aconcagua …	32. 38½	21768	Fitz Roy.

Der Vulkan Aconcagua, der zur Andes-Kette von Chili gehört, und nordöstlich von Valparaiso liegt, und allen Seefahrern, die diesen Hafen ansegeln eine wohl bekannte Erscheinung ist, ist "für jetzt" als höchster Gipfel von Südamerika, und der Neuen Welt überhaupt, anzunehmen; ja man wird seiner Höhe noch 700 Fuß hinzufügen müssen, wenn man Pentlands Messung von 1838 zum Grunde legt, die nach einer früheren Mittheilung 22478 Par. Fuß gegeben hat ("Physikalischer Atlas", erste Auflage, Bd. I, S. 54), womit die neueste Angabe von Mary Somerville ("Physical Geography", 1849, Vol. II, p. 425) bis auf eine Kleinigkeit übereinstimmt; auf Pariser Maaß zurückgeführt ist ihre Zahl 22431 Fuß (A. von Humboldt's "Ansichten der Natur", Bd I, S. 344).

[sicherem Vernehmen nach,

Beiläufig sei es bemerkt, daß [Mary Somerville's physikalische Erdbeschreibung in zweiter Auflage von Hrn. Pentland, dem ausgezeichneten Geographen, vollständig durchgesehen und verbessert, und dadurch diesem Buche der Charakter von Gediegenheit und Zuverlässigkeit verliehen worden ist, welcher ihm bei seinem ersten Erscheinen hie und wieder gemangelt haben mag.

F mit

Die [illegible] [illegible] eröffnet den Reigen der asiatischen Höhen F den Dhawala Giri und einem Berge, Namens *Jakabir*-Spitze.

Unbekannt mit diesem Namen "Jakabir" hab' ich lange hin und her gesonnen, was das wol für ein Dsche sein könne, bis mein Neffe Hermann Berghaus, dem ich das "Blatt" der Leipziger Kollegen zeigte, auf den Gedanken kam, daß hier eine sonderbare Verwechselung von Buchstaben obwalte und man "Jawahir" oder Juwahir (Djawahir, sprich Dschawahir) schreiben müsse, der Namen des Himalaya-Distrikts, in welchem der Nanda Devi (eigentlicher Name des Berges) den Scheitelpunkt bildet.

Der Leipziger Geograph ist aber auch leider für den Himalaya, — der (es sei gestattet hier als Randglosse zu bemerken) für die geologische Gestaltung des asiatischen Erdtheils bei weitem nicht so wichtig ist, als der Kuen-lün und der Hindukuh, — nichts weniger als — au courant of the latest discoveries! Er weiß nichts vom "Kinchin-junga", von dem ich nach einem Briefe Dr. Joseph Dalton Hooker's, aus Dardschiling, in Sikkim, vom 25 Juli 1848 (an Hrn. von Humboldt gerichtet, und von diesem mir wohlwollend mitgetheilt) die erste Nachricht in Deutschland verbreitet zu haben vermeine (unterm 18 November 1848 in der "Zeitschrift für Erdkunde", Bd. IX, S. 230–242). Gestatten der — gelehrte — Geograph ihn auf A. von Humboldt's "Ansichten der Natur", Bd. I, S. 116 u. 117, und auf meinen "Physikalischen Atlas", XIXte Lieferung (Geogr. Jahrbuch I) S. 1–7, verweisen zu dürfen, wo er finden wird, daß der Kinchin- oder Kantschain-dschanga 26436 Pariser Fuß hoch ist, und daß diese Bestimmung des Hochpunkts ist aus vier trigonometrischen Messungen des Obersten Waugh, die nur um 50 engl. Fuß aus einander liegen, während der Dhawala Giri, nach Webb's Messungen (von 1817), unter verschiedenen Hypothesen der irdischen Strahlenbrechung entweder 26462 oder 28077 engl. Fuß hoch sein kann. Aber man neigte sich der zuletzt genannten Zahl als der richtigeren zu, hauptsächlich aus dem Grunde, weil sie durch eine spätere Messung des Obersten Blake bis auf einen Unterschied von 62 engl. Fuß bestätigt wurde, und nahm deshalb für den Dhawala Giri eine Höhe von 26344 Pariser Fuß an ("Physikal. Atlas", erste Auflage, Bd. I, S. 134). Doch hören wir von Hooker (in einem Schreiben an Hrn. von Humboldt, aus Dardschiling vom 26 April 1849) daß der Dawalgiri (wie er schreibt, wahrscheinlich in der Hindustani-Sprache) vom Obersten Waugh neulich (1848) neu gemessen und dieser Offizier der Ansicht ist: "die Höhe (von 26344 P. F.) sei viel zu niedrig angeschlagen

„schlagen; und werde sich eben so hoch, wenn nicht höher
„als der des Kantschain erweisen?" Herr [illegible] belehrt
uns ferner, daß ~~jetzt~~ im Himalaya ein dritter Riesen-
berg entdeckt worden ist, der zwischen dem Dhawala-
giri und dem Kantschain-Dschunga liegt, und den Namen
Deodhangha führt; und er sagt: „Oberst Waugh hatte
„erfahren, daß zwischen Dawalgari, Deodhangha und
„Kintschain nur ein geringer Unterschied obwalten
„könne; und daß alle drei die Höhe von 28000 engl. Fuß
(= 26270 Par. Fuß) überschreiten". („Physikal. Atlas"
XIX Lief. [Jahrbuch I] S. 1.)

Mancher Deutsche wird es bedauern, daß der Leipziger
Topograph auf dem Bildchen von Europa ~~nicht~~ den höchsten
Berg unseres Vaterlandes unrichtig angegeben hat. Der Culminations-
punkt der deutschen Alpen ist nicht der Ortles (den
Ihre Kartenkarte, nach Gebhardt's Schätzung, um 400 Fuß zu
hoch angiebt), sondern der Groß-Glockner, [auch dessen Gipfel] ~~[illegible]~~ die
Brüder Schlagintweit, zwei ~~[illegible]~~ ausgezeichnete junge
Naturforscher aus München, am 28 August 1848, be-
wunderns-werthe Beobachtungen angestellt haben. Nach einer
ersten Berechnung dieser Messungen fanden sie die
Höhe des Groß-Glockners 12213 Par. Fuß („Physikal.
Atlas", XIX Lief. S. 20) Dr. Hermann Schlagintweit be-
nachrichtigt mich aber mittelst Schreibens vom 14 l. M.,
daß sich in diese Berechnung ein Irrthum eingeschlichen,
~~[illegible]~~ und eine wiederholte Rechnung 12158 Par. Fuß
ergeben habe. Nichts destoweniger überragt der Groß-
Glockner den Ortlerspitz zum mindesten um hundert
Fuß.

Ich könnte diese Bemerkungen über Ihre topo-
graphische Karte noch weiter ausspinnen ~~allein~~ ich [müßte]
nicht fürchten, Ihre Geduld schon zu sehr in Anspruch genom-
men zu haben; doch gestatten Sie mir, und bezug-
nehmend auf die, in derselben No Ihres Blattes, ~~[illegible]~~ S. 372
abgedruckte Karte von einem "Theile" der Californien, die
Anfrage, woher die Leipziger Geographen die Nach-
richt haben, daß Alles, was auf der Ostseite der Sier-
ra Nevada liegt, ein „Tiefland" sei; ~~[illegible]~~ [Ingenieuroffizier und sollte]
Frémont, in ~~[illegible]~~ den amtlichen Berichten über seine For-
schungsreisen in diesen bisher unbekannten Regionen
Nordamerika's, von „Hochebenen" und Bergketten ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ gefabelt haben? Das ist kaum denkbar!
Ein Humb. würde, unter diesen Umständen, [illegible] doch kaum ich behaupten.
[die wissenschaftl. Untersuchungen des Reisenden
Frémont nicht „oberflächlich" genannt haben.

Verschaffen Sie diesem langen Sendschreiben einen Platz in Ihrer
geschätzten Zeitschrift, um bei der weiten Verbreitung derselben
Verbreitung von Irrthümern zu begegnen. Ihr ergeb.